

# Mödling bringt Klage gegen Hypo NÖ ein

**MEHR ALS ZWEI JAHRE WURDE ZWISCHEN** Mödling Wohnen, der kommunalen Immobiliengesellschaft, und der Hypo Niederösterreich wegen eines verlustreichen Zinsswap-Geschäfts verhandelt. Nun scheint die Geduld der niederösterreichischen Gemeinde am Ende, und sie hat gegen die Bank letzte Woche Klage bei Gericht eingebracht. Darin fordert sie mehr als zwei Millionen Euro Schadenersatz. Wie aus der Klage hervorgeht, die trend vorliegt, habe die Hypo NÖ den sogenannten „Lobo-Swap“ im Jahr 2007 „aktiv beworben“ – dies, obwohl das hochspekulative Produkt als langfristiges Absicherungsinstrument ungeeignet war. Die Risikoverteilung des Geschäfts, so heißt es in der Klage des Wiener Anwalts Markus Spani, sei von Anfang an klar zu Lasten von Mödling Wohnen ausgestaltet gewesen. Außerdem sei der Hypo bei Abschluss des Geschäfts die angespannte Cash-flow-Situation der Gemeinde bekannt gewesen, heißt es weiter. Ähnliche Fälle wie jener in Mödling wurden in der Vergangenheit, etwa in Stockerau, verglichen. Die neue Hypo-Führung scheint aber weniger vergleichswillig zu sein, berichtet der von Mödling engagierte Finanzberater Gerald Zmuegg. In der Hypo NÖ gibt man an, die Klage nicht zu kennen.

AKRA



## PERSONALITIES



**MAX HOHENBERG, 48**, Partner bei Communications & Network Consulting in München, ist per 1. Mai 2018 zum Kommunikationschef der Bank-Austria-Mutter UniCredit ernannt worden.



**CHRISTIAN RENK, 48**, ergänzt seit Anfang April die Geschäftsführung von SIX Payment Services in Österreich. Er übernimmt diese Funktion gemeinsam mit Geschäftsführer Andras Labner.



**GERHARD WIESINGER, 45**, verantwortlich ab sofort den Bereich digitale Business-Strategie beim heimischen Kreditversicherer Acredia und soll die Digitalisierung des Instituts vorantreiben.

## Jeder vierte Österreicher steht ohne Notgroschen da

**ANHALTEND GERINGE SPARQUOTE.** Eine aktuelle Studie der Bank ING-DiBa schlägt Alarm: Demnach ist die Sparquote der Österreicher auf einem Langzeittief von 6,4 Prozent angelangt, wodurch laut Notenbank die Neuveranlagungen 2017 um 2,6 Milliarden Euro gesunken sind. Im Schnitt hat knapp ein Viertel der heimischen Haushalte (24 Prozent) überhaupt keinen Notgroschen auf der hohen Kante. Nach Geschlechtern wollen oder können 31 Prozent der Frauen und 17 Prozent der

Männer keine Rücklagen ansparen. Besonders die Kärntner und Burgenländer hätten mit finanziellen Engpässen zu kämpfen. Österreichweit kommen 18 Prozent der Befragten mit ihrem Einkommen kaum oder gar nicht aus.



## BANKKONTO FÜR HAUSTIERE

Im beinharten Konkurrenzkampf der Banken, in dem jeder Kunde mit dem Lasso eingefangen werden muss, geht die Banca di Piacenza einen innovativen Weg und hat soeben ein Konto für Haustiere lanciert. Tierhalter sollen so Vergünstigungen beim Tierarzt, in Tierhandlungen und bei Versicherungen für ihre Vierbeiner bekommen. Die Kontogebühr beläuft sich auf sechs Euro im Monat, Haustiere haben freien Zutritt zum Institut.

## Bankengewinne legten 2017 kräftig zu

**MINUS BEI HANDELSERFOLG.** Österreichs Kreditinstitute konnten im Vorjahr mit einem konsolidierten Jahresergebnis in der Höhe von rund 6,6 Milliarden Euro, etwa 1,6 Milliarden Euro mehr als 2016, ein Plus von 31,7 Prozent erzielen – und zwar trotz der Einmalzahlung der Bankenabgaben. Begünstigt wurde dieses Gewinnplus, so die Oesterreichische Nationalbank, durch geringere Risikokosten, stark gestiegene Provisionsergebnisse, die um gleich 27,2 Prozent höheren Dividenden und Beteiligungserträge sowie gesunkene Verwaltungsaufwendungen. Lediglich der Handelserfolg fiel um fast 30 Prozent geringer als im Jahr davor aus, das Nettozinsergebnis blieb weitgehend stabil.

## NEWS TICKER

+++ **FRANKFURT.** John Cryan, als Chef der Deutschen Bank überraschend durch Christian Sewing ersetzt, bekommt neun Millionen Euro Abfindung. +++ **WIEN.** Die Mindestgehälter für die 75.000 Beschäftigten in der heimischen Finanzbranche werden nach fünf Kollektivvertragsrunden um 2,76 Prozent erhöht. +++ **WARSAU.** Die RBI hat ihr Polen-Geschäft um 775 Millionen Euro an die BNP Paribas verkauft.